

# Love before Time

Von Joanie

## Kapitel 1: Anfang oder Ende?

So, das erste Kapitel ist jetzt fertig. Ich hoffe es gefällt euch.

Edit 25.06.2005:

Ich hab noch kleine Änderungen im Text vorgenommen. Aber nicht sehr viel. Hauptsächlich Fehler korrigiert.

---

Sehr einsam sitz ich hier auf meinem Bett. Es ist dunkel und auch nur ein kleiner Lichtstrahl bereitet mir Kopfschmerzen. Viele Gedanken schießen mir durch den Kopf. Seit Tagen schon hab ich das Problem. Auch nur ein Blick ins Licht gibt mir das Gefühl von Unwohlsein. Hier im dunklen fühle ich mich am besten. Am sichersten.

Niemand hat sich seit Tagen und Monaten bei mir blicken lassen. Ich hab das Gefühl, dass man mich total vergessen hat. Aber wer soll mir hier in dieser Einrichtung schon besuchen. Alle halten mich ja sowieso nur für bekloppt. Wenn es doch nie soweit gekommen wäre.

Ich hatte mit meinem Vater viele Probleme gehabt. Um nicht zu sagen, dass ich ihn gehasst habe. Er liebte es andere zu quälen. Vor allem wenn diese sich gewehrt haben. Das hat ihn einem besonderen Kick gegeben. Mutter hatte schon lange aufgegeben. Sie ließ sich schlagen ohne einen Ton von sich zu geben. Deswegen war ich irgendwann dran. Es war nur schwer auszuhalten, aber wo sollte ich denn auch hin. Glauben würde mir so wie so keiner. Alle dachten immer, dass er die liebenswerteste und zuvorkommernste Person aller Zeiten sei. Er hatte eine Fassade geschaffen, die nur wenige hinterfragten. Sehr wenige und damit bemerkte auch niemand was eigentlich vor sich ging. In der Schule und bei Freunden hab ich mich immer sehr wohl gefühlt. Da war es ruhig und ich brauchte keine Angst haben. Angst vor dem, was zu hause ist. Viele sagten damals schon dass ich etwas merkwürdig sei. Mit den Mädchen aus unserer Klasse hab ich mich immer besser verstanden. Die Jungs haben mich wegen meinen Aussehen gehänselt. Ich sei ein Mädchen und auch sonst würde ich mich wie eins benehmen. Die hatten doch keine Ahnung. Lissy und ihre Freundinnen mag ich besonders. Die sind immer lustig und helfen gegenseitig. Wir haben schon viel unternommen. Es hat sehr abgelenkt. Das waren wirklich Freundinnen.

Ich schau auf die Tür, die gerade ruckartig geöffnet wurde. Einer von den Leuten, die

auf mich aufpassen sollen, kommt rein. Mit einem sehr ruppigen Ton bittet er mich, ihn zu folgen. Zum Therapeuten. Der kann mir ja doch nicht helfen. Er kann mir nicht wiedergeben was ich verloren habe. Niemand kann das. Hier in dieser Anstalt sind laute merkwürdige Menschen. Alle von der Außenwelt weggesperrt. Dabei tun die meisten einen gar nichts. Aber man könnte ja rein theoretisch jemanden was antun. Solche schwachsinnigen Typen aber auch. Der Therapeut erzählt wieder einen totalen Mist. Meine Gedanken sind einfach woanders. Seine Stimme höre ich mittlerweile gar nicht mehr. Auch sehe ich ihn nicht mehr. Ich sitze zwar von ihm aber sehen tue ich ihn nicht. Es ist, als ob eine große Leere vor mir ist. Immer wieder diese Bilder. Bilder der Vergangenheit.

Endlich. Nach einer Stunde ist diese dämliche Therapiestunde vorbei. Endlich hab ich wieder meine Ruhe. Na ja. Fast. Ich muss in den Essenssaal. Dort, wo auch der Rest ist. Das Licht in den Fluren und auch in dem Saal blenden mich. Es löst immer wieder wahnsinnige Kopfschmerzen aus. Manchmal sind die so schlimm, dass ich bewusstlos werde. Einfach so zu Boden gehe. Das schlimme ist, dass ich mich in dem Moment sogar wohl fühle. Nach dem Essen, was wie immer zum kotzen schmeckt, werde ich wieder in mein Zimmer oder besser gesagt in die Zelle gebracht. Denn was anderes ist es nicht.

Weggesperrt wie ein böses Tier.